

† Die Privatbeamten und der Krieg. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß von allen mit fixen Bezügen Angestellten die Lage der Privatbeamten die denkbar traurigste ist. Während Staat und Munizipien im Rahmen der Möglichkeit trachten, wenigstens durch größere Steuerungsbeiträge und Kleiderbeschaffungszuschüsse den Beamten einigermaßen zu helfen, haben zahlreiche Privatunternehmungen — die größeren Aktiengesellschaften haben zum Teil der allgemeinen Steuerung Rechnung getragen — obzwar sie um 400—1000 Prozent mehr als im Frieden verdienen, ihre Beamten mit Beträgen abgespeist, die kaum einem Bettelpfennig gleichkommen. Der Munizipalausschuß der Stadt Szeged hat sich denn auch in seiner jüngsten Generalversammlung mit dieser Frage befaßt und beschlossen, eine Vorstellung an die Regierung zu richten, in welcher dieselbe aufgefordert wird, Schritte in Sachen der Kriegsbeihilfe der Privatbeamten zu unternehmen. Dieser nicht genug zu schätzende Beschluß wurde in Form einer Kurrende auch den übrigen Munizipien übersendet. Der Munizipalausschuß der kön. Kreisstadt Rozsnyó wird sich in seiner montägigen Generalversammlung mit dieser Angelegenheit zu befassen haben und gewiß den Antrag des Magistrates zum Beschlusse erheben, welcher die wärmste Unterstützung der Szegeder Kurrende befürwortet.